

Fachreferat

„Was ist wesentlich für die Lebensqualität von Menschen mit einer intellektuellen Entwicklungsstörung?“

Montag, 23. September 2019, 18.00 - 19.30 Uhr

mit anschliessendem Netzwerk-Apéro
im Johanneum, Johanneumstrasse 3, 9652 Neu St. Johann, Haus „Domino“

Geistige Behinderung oder mit einem neueren Begriff intellektuelle Entwicklungsstörung ist nicht heilbar. Betroffene Menschen leiden aber oftmals darunter. Zudem sind sie häufiger als die übrige Bevölkerung von psychischen Störungen betroffen. Häufige Verhaltensauffälligkeiten erschweren nicht selten das Zusammenleben in Institutionen oder auch in der Familie.

Der Referent schöpft aus seiner reichen Erfahrung als Heimpfychiater in zahlreichen Institutionen seit mehr als dreissig Jahren, wenn er auf wichtige Aspekte hinweist, die für das Wohlbefinden von betroffenen Menschen wesentlich sind. Damit erweitert er die Sichtweise auf das Thema PalliativCare. Zudem beantwortet und diskutiert er Fragen der Teilnehmenden abschliessend im Plenum.

Dr. med. Felix Brem ist Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie. Er führt eine eigene Praxis in Weinfelden. Die Ausbildung mit Zertifikat zum Arzt für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung hat er in Deutschland absolviert. Seit 1983 behandelt und begleitet er Menschen mit Autismus, geistiger oder mehrfacher Behinderung bei psychischen Problemen. Gleichzeitig berät er Institutionen und Angehörige. Felix Brem ist Mitbegründer der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft von Ärzten für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung SAGB (neu SGGIE) sowie des Vereins für eine bedürfnisgerechte medizinische Versorgung für Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung (VBMB).



Zielpublikum

Das Fachreferat richtet sich an Pädagogisch-therapeutisches Fachpersonal, Angehörige, Bezugspersonen, Mitarbeitende von öffentlichen Stellen sowie weitere Interessierte.

Anmeldung

Bitte bis spätestens 16. September 2019 über unsere Webseite www.johanneum.ch. Die Teilnahme am Fachreferat ist kostenlos (freiwillige Kollekte).